

Merkblatt

Dividenden: Das sind die Vorteile

Darum geht es

Viele Sparerinnen und Sparer sind unzufrieden. Weder die Zinsen auf den Sparkonten noch die Renditen von sicheren Obligationen machen die Teuerung wett. Was soll man nun tun? Dieses Merkblatt zeigt Ihnen auf, warum es sich lohnen kann, langfristig

auf Dividenden zu setzen. Solide Unternehmen schütten auch in herausfordernden Zeiten zuverlässig und regelmässig Gewinne aus. Daneben bieten Dividenden auch noch viele andere Vorteile. Das sollten sich Sparer und Anleger zunutze machen.

Was sind Dividenden?

Viele börsenkotierte Firmen lassen ihre Aktionäre an ihrem Jahresgewinn teilhaben. Deshalb schütten sie einen Teil des Gewinns als Dividende aus. Der Grund für diese Zahlungen ist oft, dass Firmen attraktiv für Anleger sein wollen. Denn Firmen, die Jahr für Jahr ihre Ausschüttung an die Aktionäre erhöhen können, haben in der Regel ein solides und bewährtes Ge-

schaftsmodell. Wie hoch die Dividende ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Firmen, die in einer Wachstumsphase sind, werden ihren Gewinn tendenziell eher für Investitionen einsetzen und nicht ausschütten. Für überdurchschnittlich hohe Dividenden bekannt sind beispielsweise Firmen aus der Versicherungs-, Energie und Rohstoffbranche.

Zusatzinkommen oder Zinseszinsseffekt

Dividenden sind für viele Anleger ein willkommenes Zusatzinkommen – vergleichbar etwa mit den Zinszahlungen von Obligationen. Damit lassen sich zum Beispiel die finanzielle Unabhängigkeit und die Sicherheit verstärken. Allerdings muss man sich vor Augen halten, dass Dividenden grundsätzlich der Einkommenssteuer unterstellt sind. Verfügt eine Firma über Kapitaleinlagereserven und nutzt diese zur Dividendenauszahlung, sind sie steuerbefreit.

Wer nicht auf ein Zusatzinkommen angewiesen ist, fährt längerfristig besser, wenn er mit der Dividendenauszahlung umgehend wieder die entsprechende Aktie zukaft. Da man auf diese Weise zusätzliche Titel erwirbt, profitiert man von einer positiven Kursentwicklung überproportional. Das ist vergleichbar mit dem Zinseszinsseffekt, weil so der Dividenden-ertrag jedes Jahr noch höher ausfällt.

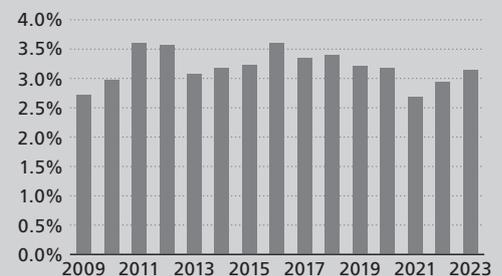
Schweizer Firmen schütten regelmässig aus

Dankbarerweise ist die Schweiz als regelrechtes Dividendenparadies bekannt. Viele hiesige Firmen gelten als besonders zuverlässige Dividendenzahler. Um die Höhe der Zahlungen einschätzen und vergleichen zu können, wird die Dividendenrendite als relevante Masszahl herangezogen. Sie setzt die Gewinnausschüttung ins Verhältnis zum Aktienkurs. Ein Beispiel: Wenn der Aktienkurs von Firma X bei 100 Franken liegt und die Dividende 4 Franken beträgt, berechnet sich daraus eine Dividendenrendite von 4 Prozent.

Mit dem Swiss Market Index (SMI), der die 20 grössten an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen enthält, konnte in den vergangenen Jahren immerhin eine durchschnittliche jährliche Dividendenrendite von rund 3 Prozent erzielt werden. Auch in eher mageren Jahren schütteten die SMI-Firmen im Schnitt mehr als 2,5 Prozent aus. Das stellt klassische Zinsanlagen längerfristig deutlich in den Schatten. Allerdings sollte der Entscheid für eine Anlage nie

Dividendenrendite der 20 grössten Firmen der Schweiz (SMI)

Dividendenrendite als Verhältnis der bezahlten Dividenden im Swiss Market Index (SMI) zum durchschnittl. SMI-Kurs; per Dezember 2023



Quelle: Bloomberg

nur anhand der erwarteten Dividenden gefällt werden, sondern immer auch vor dem Hintergrund der persönlichen finanziellen Verhältnisse und im Bewusstsein, dass Aktien kurzfristig starken Kurschwankungen unterliegen können.

Dividenden werden über die Zeit erhöht

Solange die Unternehmensgewinne steigen, nehmen auch die Dividendenzahlungen zu. Denn viele Firmen haben festgelegt, welchen Anteil sie von ihrem Gewinn Jahr für Jahr den Aktionären zukommen lassen. Darüber hinaus sind mehr und mehr Firmen dazu übergegangen, eine aktionärsfreundliche Dividendenpolitik zu verfolgen – indem sie in regelmäßigen Abständen ihre Dividenden anheben. Wie stark sich das bereits in kurzer Zeit auswirken kann, zeigt das Beispiel der letzten 15 Jahre. Wer im Jahr 2008 300'000 Franken in Schweizer Aktien investiert hatte, erhielt nach zehn Jahren über 66'000 Franken an Dividenden. Sechs Jahre später erhielt er über den gleichen Zeithorizont bereits die Hälfte mehr – also rund 100'000 Franken.

So viel wird ausgeschüttet

Beispiel: Anlagesumme 300'000 Franken, Aktien-ETF auf den SMI, ausgeschüttete Dividenden; ohne Steuern

10-Jahres-Perioden	Dividenden (kumuliert)	Depotrendite (kumuliert) ¹
2008–2017	66'445	10,6%
2009–2018	70'850	52,3%
2010–2019	76'577	62,2%
2011–2020	80'909	66,3%
2012–2021	87'223	116,9%
2013–2022	93'684	57,3%
2014–2023	99'925	35,8%

1 Kurs am Ende der Halteperiode dividiert durch Kurs zu Beginn der Halteperiode

Auch in schlechten Börsenjahren

Selbst wenn in schlechten Börsenjahren die Aktienkurse tauchen, dürfen Anleger auch dann mit ansprechenden Dividendenzahlungen rechnen, sofern sie breit diversifiziert investiert sind – zum Beispiel mit einem ETF, der auf eine Dividendenstrategie spezialisiert ist. Viele Unternehmen erzielen nämlich auch Gewinne, wenn es an der Börse nicht so gut läuft. Die obige Tabelle zeigt, dass das Dividenden-

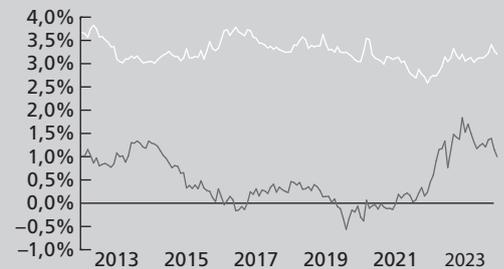
wachstum keinen Zusammenhang mit der Depotrendite aufweist. Selbst wenn die Depotrendite über eine Zehn-Jahres-Periode negativ ausfällt, klettert die Dividendensumme weiter nach oben. Entscheidend ist, dass man auch bei Dividendenstrategien einen genügend langen Anlagehorizont aufweist. Das vermindert das Risiko, dass die Dividendenzahlungen von allfälligen Kursverlusten übertroffen werden.

Unabhängig von der Zinsentwicklung

Dividenden sind auch unabhängig von der Zinsentwicklung und damit von der Geldpolitik der Notenbanken. Wie hoch die Dividenden ausfallen, hängt einzig und allein vom Unternehmen und von dessen Gewinnentwicklung ab. Das unterscheidet Dividendenaktien von anderen Anlagen mit Ausschüttungen wie etwa Obligationen oder Zinskontolösungen. Das zeigt ein Blick zurück: In den letzten zehn Jahren war die Dividendenrendite der im SMI enthaltenen Firmen in einer Bandbreite von 2,5 bis 4 Prozent, während die Rendite von zehnjährigen Schweizer Bundesobligationen grosse Schwankungen aufwies und zeitweise in einen negativen Bereich fiel.

Stabile Dividendenrendite im SMI

Vergleich der Dividendenrendite mit der Rendite von 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen



Quelle: Bloomberg

Hier sind Sie gut beraten

Früh & Partner Vermögensberatung AG

Gotthardstrasse 6
8002 Zürich
Telefon 058 958 97 97
info@fruehpartner.ch